

Pressemitteilung vom 21.12.2017

Aus der Redaktion des Pinneberger
Tageblatts

Manchmal hat es auch was für sich, wenn etwas kaputt geht. Man nehme den riesigen Asche-Platz an der Ernst-Barlach-Gemeinschaftsschule. Statt den maroden Sportplatz einfach zu sanieren, wurde er zur Projektionsfläche für die Vorstellungen der Schüler von einem Areal, das ihren Bedürfnissen besser entspricht als die leere Freifläche mit einer Handvoll Bolzplatz-Toren. Herausgekommen ist ein Modell, das Sportanlagen mit einem Pausenhof kombiniert und eine Vielzahl von Nutzungsmöglichkeiten bietet, für die auf dem begrenzten Schulhof keinen Raum mehr gibt. Ein Modell, das die beteiligten Landschaftsarchitektinnen Gudrun Lang und Irina Dechow begeisterte. Im Süden des Areals bleibt ein Kunstrasen-Fußballfeld, daran angeschlossenen ein kleineres Multifunktions-Spielfeld mit Basketball-Körben und Kunststoff-Belag. Südöstlich findet sich neben dem Sportplatz die Chill-Ecke, in der auch Hängematten nicht fehlen. Richtung Norden markiert der Wendepunkt einer Parkour-Bahn das Ende des Bewegungsbereichs. Auch der ist multifunktional mit Trampolinen, Schaukeln, Trailtreppe, Hüpfsteinen, Reckstangen, Fliegendem Teppich und Graffiti-Wand. Selbsteine Seilbahn und ein Container-Dorf – beispielbar und bekletter-

bar – sollen nicht fehlen. In einer Ideenwerkstatt haben die Schüler zunächst Lieblingsorte und dagegen die Ist-Situation auf dem Schulgelände analysiert und dokumentiert. 15 Jungen und Mädchen der Klassenstufen fünf bis acht haben dann in einer Planungs- und Modellbauwerkstatt Visionen des Wunsch-Geländes in eine dreidimensionale Papp- und Papierformgebracht. Lang und Dechow machten daraus einen Plan, der jetzt als Entscheidungsgrundlage zurück in die Politik geht, um die Umsetzung anzuschieben. Ab 2019 könnte gebaut werden. Die Grundsatzentscheidung einer Umnutzung der Fläche hat der Bildungs-, Kultur- und Sportausschuss bereits im März 2017 getroffen. Demnach sollen jeweils 50 Prozent der Schule für eine aktive Pausengestaltung und für den Sportbetrieb zur Verfügung stehen. Verwaltung und Architektinnen verdeutlichen bereits, dass bei dem Kunstrasen-Sportplatz auf die Normmaße für Jugendspiele geachtet wird. Allerdings werden Schüler und Sportler noch Geduld haben müssen: Vermutlich im Februar wird das Ergebnis der Beteiligung in die Politik gehen, um die Planung zu beauftragen, so Viola Mollnau vom Wedeler Bauamt. „Frühestens 2019 kann dann gebaut werden.“

Autor: Oliver Gabriel

ABBILDUNGEN rechts
oben: Schulhof und
Sportflächen Bestand
ABBILDUNGEN rechts
mitte: Schülerbeteiligung
ABBILDUNGEN rechts
unten: Ausschnitte des
Modells; Trailtreppe und
Containerdorf, Chill-Ecke

